



Liebe Leserin und lieber Leser

Es ist schon wieder Dezember - Zeit für die Jahresrückschau. Das Wort des Jahres ist «Strommangellage» und im Jahr 2021 war es «Impfdurchbruch». Die Worte des Jahres fassen zusammen, was die Gesellschaft im Laufe des Jahres beschäftigt hat. Im letzten Jahr stellte man fest, dass die Impfung nur zum Teil schützt und in diesem

Jahr wird uns die Energiekrise so richtig plausibel gezeigt. Mangelt es wirklich an Energie? Die Stauseen sind gefüllter als in anderen Jahren, die Gasspeicher in Mitteleuropa sind ebenfalls gut gefüllt und an Benzin und Diesel mangelt es auch nicht. Positiv ist, dass die Worte des Jahres uns zum Nachdenken anregen.

### **Privates**

Vor einem Jahr waren wir im zweiten Lockdown. Ohne Zertifikat ging fast gar nichts. Meine Frau und ich freuten uns an der guten Gesundheit. Kein Wunder, wir stärkten unser Immunsystem täglich mit unserer Ingwer-Zitronen-Honig-Medizin. Das war unsere Impfung auf natürlicher Basis, und aufs Zertifikat verzichteten wir... Unsere gute Gesundheit veranlasste uns allerdings dazu, mit der Zeit nicht mehr ganz vorsichtig zu sein. So erreichte das Virus auch uns anfangs Februar. In der akuten Phase nahmen wir uns bewusst Zeit zum Ruhen, und nach zwei Wochen war alles überstanden.

Anfangs März beendete der Bundesrat die Zertifikatspflicht. Die Zeit war nun gekommen unseren Alltag neu zu organisieren. Wir fingen an unsere Ferien zu planen und auf Ausflüge zu gehen. Ende März genossen wir einige Tage im Tessin und freuten uns auf die gemütlichen Abende in Ascona im Hotel direkt am See. Kurz entschlossen gings am Pfingstwochenende nach längerer Zeit wieder einmal über die Schweizergrenze hinaus auf die erste Auslandsreise nach Oberammergau an die Passionsspiele. Diese wurden pandemiebedingt um zwei Jahre verschoben. Der 8. Juni war uns ein ganz besonderer Tag. Vor genau 10'000 Tagen sagten meine Frau und ich vor versammelten Gästen ja dazu, den weiteren Lebensweg gemeinsam zu gehen. Mit unseren Trauzeugen zusammen genossen wir auf dem Gurten bei Bern schöne gemeinsame Stunden bei feinem Essen. Zehn Tage später durften wir eine Nichte mit ihrer Familie für ein Wochenende auf den Jochpass begleiten. Ab Mitte Juli waren wir mit dem Schnupper-GA des ÖVs einen Monat lang unterwegs. Da es keine Winterferien im Goms gab nutzten wir die Gelegenheit im Sommer und bereisten während einigen Tagen ausgiebig das Wallis. Wir genossen die gemütlichen Abende bei feinem Essen in unserem heimeligen Hotel in Münster. Beim Besuch des Barock-Festivals in Überlingen erfreuten uns die Konzerte, und ebenso der wunderschöne Ort mit den gemütlichen Restaurants so sehr, dass wir uns vorgenommen haben, anfangs September 2023 wieder nach Überlingen zu reisen, um das nächste Barock-Festival mitzerleben. Meine Frau feierte ihre Pensionierung auf eine ganz besondere Art. Zusammen mit langjährigen engen Bekannten ging's bei Bütschwil auf eine Pferdewagenfahrt mit Grillplausch und anschliessendem Dessert auf dem Schiff von Rapperswil nach Zürich. So bekamen wir Anteil an ihrer ersten AHV-Rente. Nach ein paar schönen Sommertagen in Tschugg besuchten wir Ende September die herrliche Bergwelt im Engadin und genossen die Abende in Sils Maria.

Während der Pandemie hatte ich zu meiner Familie kaum Kontakt. Das veranlasste mich, sobald es wieder uneingeschränkt möglich sein würde, meine Familie zu einem besonderen Treffen einzuladen. So erlebten wir am 1. Mai ein schönes familiäres Zusammensein am Katzensee im Restaurant Waldhaus. Meine Familie war so beschwingt, dass alle mitmachten bei der Fahrt auf der Katzensee-Dampfbahn. Ich glaube, wir alle hatten Spass daran. Meine Familie und ich waren glücklich über den wunderschönen, gelungenen Tag und ich freute mich, ein Video davon zu erstellen und meinen Geschwistern auf WhatsApp zu übermitteln.

Gerne erinnere ich mich an weitere schöne Begebenheiten, die mir viel Freude bereitet haben.

### **Aktivitäten rund um meine Berufstätigkeit**

Die QR-Rechnung ist bei allen Kunden eingeführt. Somit sind die letzten grossen Arbeiten rund um meine Anwendungen abgeschlossen. Das berufliche Leben ist ruhig geworden. Ein sichtbares Zeichen dafür, dass die Programme stabil laufen.

### **Nachfolge**

Mit meiner beruflichen Nachfolge zeichnet sich eine Lösung ab. Allerdings nicht so, wie es vorgesehen war. Der Neffe meiner Frau ist inzwischen verheiratet. Er und seine Frau sind in guter beruflicher Anstellung mit interessanter Zukunftsperspektive. Sie sind weiterhin für Ferienvertretung bereit, um bei meinen Kunden Support zu leisten. Um meine Softwareprodukte weiterzuführen haben sie allerdings die Kapazität nicht.

Da meine Anwendungen nicht unter aktueller Software-Technologie laufen, müssten diese neu programmiert werden. Dabei stellt sich die Frage, sollen sie unter der Microsoftumgebung laufen, oder sollte es eine WEB-basierte Lösung werden. Für die Realisierung der neuen Anwendungen müsste ein Team gebildet werden, das sich dieser Thematik annimmt. Ich habe meine Software-Kunden über die Situation informiert. Sie haben alle Verständnis dafür, sich in absehbarer Zeit nach einer anderen Softwarelösung umzusehen. In den nächsten Jahren können sie mit meinen Anwendungen weiterarbeiten und sich Zeit nehmen für die Evaluation einer neuen Lösung. Die *ib*-Programme mit nicht aktueller Microsofttechnologie laufen problemlos auch unter Windows 11. Betriebssystemseitig eilt der Umstieg auf eine andere Lösung also nicht.

### **Zum Schluss**

Noch bevor die Pandemie-Einschränkungen beendet werden konnten, war bereits das nächste Problem da - der Krieg in der Ukraine. Nach dem Ende des kalten Krieges war man der Überzeugung, dass es nie mehr Krieg geben würde und auch in Gesundheitsfragen fühlte man sich sicher. In der Zwischenzeit sind wir in einer neuen Realität angekommen, in der sich wegen Egoismus, Rechthaberei und Machtmissbrauch die Fronten verhärtet haben. Die Politiker und die Medienschaffenden behandeln intensiv die Themen der Zeit auf ihre Weise. Auch ich erlaube mir, an dieser Stelle einige meiner Gedanken niederzuschreiben.

Ich habe festgestellt, wer eine andere Meinung betreffend Covid-19 vertrat als die allgemein vorgegebene, wurde zum Teil massiv angefeindet. Gleiches beobachte ich den allgegenwärtigen Krieg betreffend. Wer versucht, die Dinge aus anderer Sicht einzuordnen wird als Russlandfreund angeprangert. Auch bei der Klimathematik ist es ganz ähnlich. Es gibt unter uns kaum jemand, der nicht damit einverstanden ist, dass wir in einer gefährlichen Klimaveränderung leben. Wer jedoch die Proteste nicht gutheisst, wird fast schon als Klimasünder angesehen. Und beim Thema LGBTQ fängt man besser schon gar nicht an zu diskutieren. Denn da wird es schnell einmal recht emotional. Mit dem Thema VEGAN lande ich bei einer weiteren Zeitgeisterscheinung. Es geht offenbar um das Leben der Tiere. Diese sollen ein würdiges, tiergerechtes Leben führen können und ich frage mich, wie sieht es denn um das Wohl der ungeborenen Kinder aus?

So viel Fragen unserer Zeit – sie beschäftigen mich und uns alle.

Bei all diesen Themen beobachte ich, dass viele Leute glauben, viel darüber zu wissen. Sie suchen nach dem richtigen Weg, sind sich selber aber nicht im Klaren, wo sie Orientierung finden können.

Wir müssen in der westlichen Welt ernsthaft darauf achten, dass wir uns transparent verhalten, uns nicht in Widersprüche verwickeln und unsere demokratischen Werte des Respekts und der Ehrlichkeit nicht zerstören. In meinem Umfeld sage ich immer wieder: Die Welt braucht weise

Leute, die nicht Ideologien, sondern Werte vermitteln. Nur so können die massiven Probleme angegangen und weise Gespräche und Verhandlungen geführt werden.

Als weise erachte ich Personen, die in der Lage sind, nicht nur den eigenen Vorteil zu sehen und dementsprechend zu handeln, und die sich bewusst sind, dass es über uns eine Instanz gibt, bei der wir uns orientieren können. Leute mit Werten, Menschen die demütig sind.

Ich betrachte die Bibel als den «Schlüssel zur Weisheit». Wenn ich mich in der Bibel orientiere und durch Gottes heiligen Geist leiten lasse, erkenne ich warum Jesus Christus (Gottes Sohn) Mensch wurde (WEIHNACHTEN). Dann verstehe ich, warum Karfreitag (der Tod von Jesus) und Ostern (seine Auferstehung) für mich so bedeutend sind. Jesus hat als Mensch weise gelebt, seinen Nächsten und allen die ihm zuhörten Weisheit vermittelt.

Er ist am Kreuz auch für mich gestorben, damit ich ein würdiges Leben führen und ewiges Leben bei Gott haben darf. Es müssen keine Tiere mehr geopfert werden, um meine Fehler zu tilgen. Mit menschlichem Denken ist das kaum fassbar. Ich bin überzeugt, wer es einfach glauben und annehmen kann, erkennt Gottes Weisheit und kann dadurch von göttlicher Erkenntnis geleitet an die Probleme unserer Zeit gehen.

Meine Frau und ich wünschen Ihnen ruhige besinnliche Weihnachtstage und ein gesegnetes neues Jahr. Gehen Sie mit göttlicher Weisheit ins neue Jahr, bleiben Sie gesund und 'Bhüet Sie Gott'.

In herzlicher Verbundenheit

*Ernst Balzli*